

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	42 (1935)
Heft:	6
Rubrik:	Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

formen entsprechend berücksichtigt zu werden. Zur Rohverarbeitung von Kunstseidengarn ist die konische Kreuzspule, welche mit fast absolut gleichbleibender Fadenspannung fertiggestellt und fast ohne Knoten in den Handel gebracht wird, die gegebene Aufmachungsform. Im übrigen sind alle Arbeits-

prozesse in der Produktion gummielastischer Strick- und Wirkwaren ohne Verstreckung auf der einen Seite und ohne zu lose Spannung auf der andern Seite, soweit die Kunstseide in Frage steht, durchzuführen. Uebergroße Fadenspannungen und Reibungen schädigen die Faser. Pp.

FÄRBEREI - APPRETUR

Wollplüsch-Appretur

Von Wilh. K e g e l, Färbereitechniker.

Von den Konfektionsplüschs unterscheiden sich die Wollplüschs dadurch, daß die Velours nicht schon auf dem Webstuhl, sondern durch Rauhen hervorgerufen werden. Aus diesem Grunde eignen sich für die Herstellung von Wollplüschs solche Gewebefassungen, deren rechte Seite vorwiegend aus Schußeffekten besteht. Derartige Wollplüschs, die aus kräftiger Landwolle gearbeitet werden, ergeben bei richtiger Ausrüstung sehr volle, samtartige Velours. Die Ausrüstung derartiger Wollplüschs, die in den meisten Fällen woffarbig vorgenommen wird, läßt sich auf nachfolgende Weise ausführen.

Das Rohgewebe wird genoppt und je nach dem Aussehen sorgfältig gestopft. Ein besonders sorgfältiges Stopfen ist dann erforderlich, wenn die Bindung der Gewebe aus langen Schußlöffelungen besteht und letztere teilweise oder ganz fehlen. Sie müssen dann durch neue ersetzt werden, wobei man nicht versäumen darf, die Enden gut zu vernähen, damit dieselben beim Rauhen durch die Karden nicht wieder herausgerissen werden. Da bei diesem Artikel sowohl die Kette als auch der Schuß aus Streichgarnen besteht, genügt zum Entgerbern eine 5° Bé starke Sodalösung. Die entgerberten Stücke läßt man gut abtropfen und behandelt sie auf der Zylinderwalke weiter, auf welcher die Ware mit guter Walkseife nach Bedarf eingewalkt wird. Der Einsprung der Walke ist von demjenigen des Gewebes abhängig, so daß sich eine bestimmte Velours-Vorschrift kaum treffen läßt. Normal kann man bei mittleren Qualitäten mit einem Einsprung von 10 bis 12% in der Länge rechnen. Bei der Walkwäsche ist besonders zu empfehlen, mit einer Walkerdelösung gut nachzuwaschen, worauf die Ware gründlich zu spülen und auf der Breitschleuder auszuschleudern ist. Es folgt nun das Rauhen. Durch das Rauhen wird der Velours gebildet. Dabei muß darauf geachtet werden, daß die Ware die richtige Behandlung erfährt. In manchen Betrieben wird das Rauhen auf Doppelrauhmaschinen, und zwar gleich mit scharfen Karden vorgenommen. Nach jeder Warenpassage werden hierbei die Karden gewendet, resp. neue Karden eingelegt. Diese Arbeitsweise kann nicht empfohlen werden. Man erzielt eine wesent-

lich bessere Ware, wenn man die Stücke einzeln auf einer kleinen Rauhmaschine behandelt; dabei empfiehlt es sich, das Rauhen mit stumpfen Karden zu beginnen, dann erst geht man zu schärferen Karden über. Nach jeder Passage auf der Rauhmaschine werden die Stücke postiert, d. h. gewendet, wodurch das Haar hin- und hergelegt wird. Die Anzahl der Passagen auf der Rauhmaschine ist von der Warenqualität abhängig, auf jeden Fall sind etwa 3—6 Sätze scharfe Karden für einen guten Velours erforderlich. Man beginnt den Rauhprozeß mit stumpfen Karden und geht von Passage zu Passage auf schärfere Karden über. Nach der letzten Passage wickelt man die Stücke auf eine Holzwalze auf und läßt sie 8—10 Stunden stehen. Man zieht nun die Stücke von der Walze ab, klopft und trocknet bei mäßiger Temperatur.

Nach dem Trocknen wird die Ware geschoren. An der Schurmaschine muß an Stelle einer Aufstreichbürste eine kleine mit Karden besetzte Trommel angebracht sein. Die Schurhaare setzen sich mit Vorliebe im Velours fest und machen daher ein nochmaliges Klopfen der trockenen Ware erforderlich.

Um die Ware vor Falten zu schützen, rollt man sie zum Lagern auf leichte Holzwalzen auf, legt dieselben aber nicht, sondern läßt sie auf der Leistenseite stehen.

Auch Veloursartikel, die den oben beschriebenen Samtcharakter besitzen, werden nicht geklopft. In solchen Fällen wird die Ware nach dem Trocknen vorgeschoren, schwach dekatiert und darauffolgend auf einer Velourshandmaschine behandelt, was derart erfolgt, daß die Ware zweimal gegen den Strich die Maschine passiert. Dadurch wird der Velours ähnlich wie beim Klopfen, aufgerichtet.

Die Dekatur hebt nicht nur den Glanz, sondern auch die Widerstandsfähigkeit des Wollhaares, damit es durch die Behandlung auf der Velourshebemaschine nicht gänzlich umgelegt wird, was zu einem ungleichmäßigen Aussehen des Velours führen würde. Auch hier besteht die Schlußbehandlung im Scheren auf dem Langscherer. Jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Schur bei diesem Artikel wesentlich kürzer zu halten ist, als bei Plüschs wie gewöhnlich üblich.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. Mai 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die herrschende Unsicherheit in den Währungen brachte eine weitere Zunahme der Geschäftstätigkeit. Das Interesse erstreckte sich auf disponible wie auf Lieferungsware, und es traten sowohl der Konsum als auch die Spekulation als Käufer auf.

Yokohama/Kobe befestigten sich weiter durch das Andauern der auf diesen Märkten bestehenden Warenknappheit und der zunehmenden Nachfrage. Diese Festigkeit findet weitere Unterstützung in Berichten, daß die ersten Coconsmärkte auf höherer Basis als die herrschenden Marktpreise eröffnet haben. Man notiert für:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Mai/Juni Versch.	Fr. 10 ^{3/8}
„ Extra Extra A	13/15	„ „	„ 11.—
„ Extra Extra Crack	13/15	„ „	„ 11.25
„ Triple Extra	13/15	„ „	„ 12 ^{1/8}
„ Grand Extra Extra	20/22	„ „	„ 10.75
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„ „	„ 10.25

Shanghai: Die Festigkeit der Spinner hielt infolge der großen Umsätze der Vorwoche zuerst noch an. Das weitere

Steigen des Wechselkurses löste aber zum Schluß einiges Entgegenkommen aus. Die Preisparitäten stellen sich aber trotzdem höher als vor einer Woche, wie folgt:

Steam fil. Extra Extra			
wie Dble. Pigeon	1er & 2me 13/15	Mai/Juni Versch.	Fr. 13.25
Steam Fil. Extra B moyen			
wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/15	„ „	„ 12.—
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me 20/22	„ „	„ 11.25
Szechuen Fil. Extra B	1er & 2me 13/15	„ „	„ 10.75
Tsatl. rer. n. st. Wochun Extra B 1 & 2	„ „	„ „	„ 10.25

Canton verkehrte in fester Haltung. Der Wechselkurs ist hier etwas zurückgegangen, was gerade genügt, um die meisten Frankenparitäten unverändert zu halten.

Filatures Extra	13/15	Mai/Juni Verschiff.	Fr. 13.75
„ Petit Extra A*	13/15	„ „	„ 11.75
„ Petit Extra C*	13/15	„ „	„ 11.50
„ Best 1 fav. B n. st.	14/16	„ „	„ 10.25
„ „ „ „ „	20/22	„ „	„ 9.75

New York: Preise auf dem offenen Markt und an der Rohseidenbörse sind weiter gestiegen. Zum Schlusse hat die Nachfrage etwas nachgelassen.

Kunstseide

Zürich, Ende Mai 1935. Einer nachhaltigen Gesundung des einheimischen Kunstseidenmarktes steht weiterhin ein gewisses Schleuderangebot in qualitativ wenig zuverlässiger Auslandware hindernd entgegen. Dieses Schleuderangebot von Ausfuhrländern mit für die Schweiz ohnehin passiver Handelsbilanz benachteiligt den Beschäftigungsgrad der einheimischen Spinnereien und der Verarbeiter in gleicher Weise. Dieses Dumping entbehrt auch deshalb jedes wirtschaftlichen Sinnes, wenn man bedenkt, daß die einheimischen Spinnereien selbst ihre Preise auf ein Niveau zurückgenommen haben, das trotz viel höherer Gestehungskosten tiefer liegt als die Inlandpreise vorerwähnter Länder.

Für die verarbeitende Industrie stellt der Inlandmarkt heute, wo nicht das einzige, so doch fast für alle Zweige das weitaus wichtigste Absatzgebiet dar. Bei dieser Entwicklung ist es verständlich, daß in der Seidenstoff-, Stickerei- und Bandindustrie der Verbrauch mengenmäßig etwas weiter abgesunken ist. Aber auch in der Strickerei, der Wirkerei und der Strumpffabrikation, deren Tätigkeit sich fast ganz auf das Inland beschränkt, sind die Umsätze der sich zuspitzenden wirtschaftlichen Lage entsprechend eher rückläufig.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Mai 1935. Die Lage in der Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen nur wenig verändert. Da die Frühjahrsmode immer mehr durch eine ausgesprochene Wollstoffmode gekennzeichnet ist, gelangten die Seidenstoffe bisher noch nicht recht zur Geltung. Die Käuferschaft zeigt für die neuen Seidenstoffe jedoch großes Interesse. Der derzeitige Bedarf des Handels ist beschränkt, da zum Teil noch Lagerware vorhanden ist. Die Konfektion bringt jedoch viel Textilwaren aus Seide oder Kunstseide und Kunstspinnfaser, wobei die Vistragewebe besonders in den Vordergrund treten.

In Kleiderstoffen werden neben Satin- und Mattkrepptatiken immer mehr Mousseline- und Georgettegewebe und Kunstseidenleinen gebracht. Die Mattkrepptatiken in uni, vor allem in den beliebten hellen Tönen finden für Blusen viel Verwendung. Für den Sommer bringt man neben Organdykleidern auch viel Organdyblusen mit leichten Linienstreifen und kleinen Blumenziernmustern. In Georgettegeweben wird für den Sommer eine große Auswahl geboten: Georgettediagonal, Biesengeorgette, Georgette rayé, Wollgeorgette, Georgette fantaisie usw. Auch die Auswahl in Leinen und Kunstseidenleinen ist eine sehr große: Noppenleinen, Jaspéleinen, Melangeleinen.

In bunt- und vielfarbig bedruckten Stoffen kommen immer mehr Neuheiten heraus. Die Musterung ist sehr reichhaltig; neben Margeriten sieht man wieder viel Feldblumen, Kornblumen, kleine Sternblüten, blühende kleine Kräuter. Die Aufmachung ist sehr geschmackvoll und farbenfreudig. Im Zusammenhang mit den Tüll- und Organdyschleifen spricht man auch von einer neu aufkommenden großen Schmetterlingsmode. Für elegante Kleidung finden immer wieder Cloqués und Matelassés in uni und bedruckt Verwendung.

In Krawatten bringt man jetzt wieder viel bedruckte Foulardkrawatten und Krawatten ganz aus Wolle gewebt, ferner Vistrakrawatten, die nicht knittern. Manche werden als „Immerglatt“ bezeichnet. Die billige Kunstseidenkrawatte tritt wieder stark in den Vordergrund. Die elegante Seidenkrawatte wird aber auch weiter bevorzugt. Neben der gemusterten Krawatte mit Punkten, Streifen, Schotten usw. nimmt auch die einfarbige Krawatte wieder einen ziemlichen Platz ein.

Gut entwickelt sich die Nachfrage nach Seidenschals mit hellem und dunklem Grund und bunten Tupfen, mit Streifen und geometrischen Mustern und neuerdings auch die Schals mit bunten Kornblumenmustern. Im weiteren werden auch handgemalte Schals in zarten und leuchtenden Farben gebracht.

Band tritt mehr und mehr in Erscheinung als Kleid- und Hutschmuck.

Paris, den 30. Mai 1935. Die allgemeine Marktlage darf immer noch als befriedigend bezeichnet werden. Das weitaus interessanteste Geschäft wird ohne jeden Zweifel in der Provinz gemacht, von wo die Aufträge noch recht zahlreich ein-

gehen. Auf dem Platze können jedoch infolge des äußerst scharfen Konkurrenzkampfes nur mühsam einigermaßen gute Resultate erzielt werden.

Die Preise auf den reinseidenen Artikeln haben seit Ende April eine ganz bedeutende Hausse erfahren und ist zu bemerken, daß solche immer noch eine Tendenz zum Steigen haben. Desgleichen haben ebenfalls die Farbtarife recht beträchtliche Erhöhungen erfahren. Das Gegenteil macht sich jedoch auf den Rayonne Artikeln bemerkbar, in welchen die Preise momentan recht schwach sind. Es muß in diesen Stoffen mit einem bestimmten Preisrückgang gerechnet werden.

In reinseidenen Crêpes Marocains sind mittlere bis ganz schwere Qualitäten seit einiger Zeit schon außerordentlich gut gefragt. Die Preise in diesem Artikel sind im Vergleiche mit denjenigen derselben Epoche vergangenen Jahres bedeutend höher. Es kommen fast ausschließlich nur die Farben Schwarz (ganz besonders) und Marine in Frage. Auch in Crêpe Georgette ganz Seide ist die Nachfrage sehr rege, dies in hellen wie auch in dunklen Tönen.

Alle Leinenartikel, sowie deren Nachahmungen sind auch diesen Monat weiter in Gunst geblieben, und wie heute schon vorauszusehen ist, wird das Interesse darin noch für einige Zeit anhalten. Trotzdem man für die Taffetasartikel eine sehr gute Saison vorausgesehen hat, so übertrifft heute die Wirklichkeit alle gemachten Mutmaßungen. Es betrifft dies reinseidene wie auch Rayonestoffe. Die nur ungenügend getroffenen Maßnahmen machen sich bereits bemerkbar, indem heute kaum greifbare Ware zu erhalten ist. In Anbetracht des Umstandes, daß es sich zur Hauptsache um fadengefärbte Ware handelt, können die Lieferungen nur sehr langsam ausgeführt werden. Außerdem ist festzustellen, daß der Taffetas noch nie eine so verschiedenartige Anwendung gefunden hat wie dies gegenwärtig der Fall ist, und zwar inbezug auf Qualitäten wie deren Ausführungen: in uni, écosais, carreaux, brodiert, façonné und selbst bedruckt. Die hellen und die dunklen Farben sind gleichgut gefragt. Bei den letzteren sind wieder die schwarzen und marineblauen Töne vorherrschend. Ein ganz besonderes Interesse wird den unerschwerten Qualitäten zugewandt, dies ganz besonders in uni.

Die bedruckten Crêpes de Chine erfreuen sich stets einer guten Nachfrage. Neben den Blumendessins hält auch die Mode der Punktdessins immer noch an und betrifft dies alle die bereits mit dem Aprilbericht bekannt gegebenen Genres.

Winterartikel: Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit darf heute angenommen werden, daß der Taffetas für die Wintersaison der führende Artikel sein wird. Ganz bemerkenswerte Aufträge erhalten momentan die Fabrikanten für Taffetas caméléon, Taffetas mit zwei Farben im Schuß und einer in der Kette, sowie für Taffetas glacé. Letztes Jahr sind kaum für Nouveautés so bedeutende Bestellungen getätigt worden. Vorherrschend werden ohne Zweifel die reinseidenen Artikel in diesem Genre sein, trotzdem auch schon billigere Artikel in Rayonne gezeigt werden. Die Farbenkarten in diesen Taffetas caméléon und Taffetas glacé bieten eine überaus reiche Zusammenstellung, die hellsten bis zu den dunkelsten Nuancen enthaltend.

Die Dessins der façónnierten Artikel bestehen zum größten Teil aus geometrischen Figuren in kleinen bis mittelgroßen Ausführungen, wie Carreaux, Rechtecke, Ringe. Neben den uni façónnierten Dispositionen werden ebenfalls Taffetas mit farbigen Effekten gemacht, wie hellblaue, rote und grüne Motive auf schwarzem, grünem, blauem und dunkelrotem Grund. Ferner sind Artikel mit Metalleffekten, sei es in Streifen oder Punkten usw. sehr häufig in den Kollektionen vertreten. Neben den Taffetas ist der Poulé de Soie ebenfalls ein recht beliebter Artikel, und wird solcher in uni sowie auch façónniert angefertigt. Einige Qualitäten in Azetat Rayonne verdienen wegen ihrem Griff und Ausfall besonders hervorgehoben zu werden.

Ungeachtet des für den Taffetas zu erwartenden Erfolges für die Wintersaison, bilden gleichfalls die Satins einen Artikel für die Zukunft und wäre es nicht unmöglich, daß diese dem oben genannten Gewebe im Range nur wenig nachstehen könnten, da solche von der Haute Couture ebenfalls sehr begünstigt werden. Sehr günstige Effekte werden mit den façónnierten Satins und mit den Satins plissés erzielt. Ferner werden neue Effekte durch Gaufrieren dieses Gewebes erreicht.

Für die Wintersaison werden auch bedruckte Satins vorbereitet. Einen ganz guten Artikel bildet ein Crêpe Satin Acetat mit Matt- und Golddruck behandelt.

E. O.